Rundbrief Nr. 3 der Sektion Wissenssoziologie

Liebe Mitglieder der Sektion Wissenssoziologie!
gerade eben ist die Tagung „Neue Perspektiven der Wissenssoziologie“ in Konstanz beendet worden, die die Sektion in Zusammenarbeit mit Hans-Georg Soeffner, dem Sozialwissenschaftlichen Archiv in Konstanz (Dirk Tänzler) und dem KFK „Symbol und Norm“ (Rudolf Schlögel) durchgeführt hat. (Eine Tagungsbesprechung wird in der nächsten Nummer folgen.)
Bei der Tagung erlebten wir eine dichte und lange Folge großartiger Vorträge von Forschenden aus den unterschiedlichsten theoretischen und empirischen Richtungen, die das breite Spektrum der Wissenssoziologie auf höchst anregende Weise aufgezeigt haben. Deswegen darf diese erste ‚große' Tagung der neudefinierten Sektion zweifellos als ein Meilenstein für die Neuentwicklung der Wissenssoziologie angesehen werden – eine Neuentwicklung die intensiv vorangetrieben wird auch von den zwei Buchreihen, die wir hier vorstellen.
Vor allem soll diese Neuentwicklung aber mit einer wesentlichen organisatorischen Erneuerung ge- und befördert werden: Wir werden **innerhalb der Sektion Arbeitskreise** einrichten. Diese Arbeitskreise werden künftig gleichsam die thematischen Säulen bilden, auf denen die umfassende Wissenssoziologie stehen soll. Sie sollen gleichzeitig dazu beitragen, neue wissenssoziologische Themen, die aufkommen, aufzunehmen, ohne die schwerfällige Institutionalisierung über Ad-hoc-Gruppen, Arbeitsgruppen usw. vollziehen zu müssen. Damit bilden sie eine dynamische sektionsinterne Form. Wir erwarten, daß die Arbeitskreise vor allem die Veranstaltungen zwischen den Soziologie-Kongressen durchführen werden. Dabei wäre es wünschenswert, wenn die Sprecherinnen bzw. Sprecher der jeweiligen Arbeitskreise sich wenigstens einmal jährlich treffen. Zunächst werden folgende Arbeitskreise in der Sektion ‚akkreditiert' (in Klammern die aktuellen Organisatoren und Ansprechpartner):

- Visuelle Soziologie (Jürgen Raab, Konstanz, Jo Reichertz, Essen)
- Ethnographie (Anne Honer, Vechta, Hubert Knoblauch, Berlin)
- Polizieren (Norbert Schröer, Essen, Jo Reichertz, Essen)
- Expertenwissen (Michaela Pfadenhauer, Dortmund/St. Gallen, Ronald Hitzler, Dortmund)
- Diskurstheorie/-analyse (Reiner Keller, Augsburg,Werner Schneider, München)

Wenn Sie sich für eine Mitarbeit in einem oder mehreren der Arbeitskreise interessieren, dann wenden Sie sich bitte an die genannten Personen (z.B. per email über die Sektions-Homepage: www.wissenssoziologie.de).
Wie Sie sehen, haben wir nun auch Veröffentlichungen von **Mitgliedern der Sektion** aufgeführt. Schicken Sie bitte weiterhin Angaben zu Ihren von Ihnen als für die anderen Sektionsmitglieder relevant angesehenen Veröffentlichungen an den Vorsitzenden Hubert Knoblauch (nochmals die neue Email-Adresse: Hubert.Knoblauch@TU-Berlin.de).
Wir arbeiten auch noch an einer Leseliste der Sektion, die wir im nächsten Rundbrief vorstellen werden. Zum nächsten Winter werden wir auch eine **Wahl des Vorstands** durchführen. Wir bitten Sie hierfür bereits um Wahlvorschläge. Die Vorschläge für die Wahl des Vorstands müssen bis spätestens 15. Oktober 2002 beim Wahlleiter Reiner Keller (reiner.keller@wiso.uni-augsburg.de) eingehen.

Mit den besten Grüßen

Ihr Hubert Knoblauch

P.S. Beachten Sie bitte, dass sich meine Adresse geändert hat. Ich bin von Zürich an die TU Berlin gewechselt. Meine jetzige Email-Adresse lautet: Hubert.Knoblauch@tu-berlin.de

Vollversammlung

am 9.10. 2002, ab 17 Uhr

Beim Soziologie-Kongreß in Leipzig werden wir im Anschluß an die zweite Sektionssitzung eine Vollversammlung abhalten. In dieser Sitzung wird es u.a. um den Beschluß des Satzungsentwurfs gehen, den wir schon verschickt haben. Er ist auch auf der Homepage einzusehen.

Beitragszahlung

Die Mitglieder, die ihren Beitrag für das Jahr 2002 noch nicht beglichen haben, bitten wir, dies baldmöglichst nachzuholen.
Bitte überweisen 10 Euro auf das folgende Konto überweisen:
'Wissenssoziologie' (Hitzler)
Kto.-Nr. 821005728
bei der Stadtsparkasse Dortmund (BLZ 44050199)
Erfahrung - Wissen - Imagination

Wissenssoziologische Abklärungen
Herausgeber:
Hubert Knoblauch (Berlin), Jo Reichertz (Essen), Hans-Georg Soeffner (Konstanz)

Beiräte:
Peter L. Berger (Boston), Andreas Dörner (Magdeburg), Thomas Eberle (St. Gallen), Hartmut Esser (Mannheim), Ulrike Froschauer (Wien), Alois Hahn (Trier), Stefan Hirschauer (Bielefeld), Ronald Hitzler (Dortmund), Anne Honer (Vechta), Axel Honneth (Frankfurt), Angela Keppler (Mannheim), Thomas Luckmann (Konstanz), Armin Nassehi (München), Sighard Neckel (Giessen), Uwe Schimank (Hagen), Werner Schneider (München), Norbert Schröer (Essen), Ilja Srubar (Erlangen-Nürnberg),

Zum Programm

Philosophen, Naturwissenschaftler, Pädagogen und Utopisten setzten und setzen immer wieder auf die Kraft des Wissens. 'Wissen ist Macht' glaubt man zu wissen. Dieser – nur bedingt rationale – Glaube an die Objektivierbarkeit des Wissens, an Sicherheit und Planbarkeit des Lebens durch die im Wissen materialisierte Vernunft, wurde jedoch schon früh irritiert: nicht nur durch die sokratische Ironie, die dem über sein Wissen reflektierenden Menschen die paradoxe Gewißheit schenkte, daß er über das Nicht-Wissen besser Bescheid wisse als über das Wissen ("Ich weiß, daß ich nichts weiß"), sondern auch durch den schon früh ausgesprochenen und selbst in der Aufklärung anhaltenden Zweifel, daß ein sicheres, 'reines', objektives Wissen nur schwer zu erreichen, Verunreinigung, Täuschung und illusionäre Gewißheit des Wissens dagegen der Normalfall sei. Störquellen entdeckte man (exemplarisch: Kant) in den Konstitutionsbedingungen menschlicher Erfahrung, in der Unzuverlässigkeit der Erinnerung und des Gedächtnisses, in den Einflüssen von Tradition, Sozialisation und vorgegebener sozialer Typik: im soziohistorischen Apriori (Luckmann), aber auch in dem zentralen Speichermedium des Wissens, in der Sprache (Nietzsche).

Wer gesellschaftliches und individuelles Wissen zum Gegenstand macht, hat es also immer schon mit der Dialektik von Wissen und Nichtwissen, von Evidenz und Täuschung, von Imagination und Illusion, von rational erscheinender Intention und irrationalen Motiven der

Sehnsucht nach Wissen zu tun: die Ambivalenz des Wissens ist sein zentrales Wesensmerkmal.

Entwürfe einer Soziologie des Wissens nehmen dieses Spannungsverhältnis nicht nur auf, sondern sie vertiefen es noch. Denn wer über die Geschichtlichkeit der Wissensbestände, Wissensorganisation und Wissensformen reflektiert (Comte, Durkheim, Mauss), die 'Seinsverbundenheit' und Standortgebundenheit jeden Wissens betont (Scheler, Mannheim), Wissenssoziologie in einem umfassenden Sinne als Ideologiekritik versteht und die gesellschaftliche Konstruiertheit nicht nur des Wissens, sondern all dessen, was wir als Wirklichkeit begreifen, konstatiert (Berger, Luckmann), kann in 'der' Wissenssoziologie weder eine bloße Spezialdisziplin oder weitere Bindestrich-Soziologie, noch einen Teilbereich - neben anderen - der Allgemeinen Soziologie sehen. Insofern Wissenssoziologie immer schon die Beziehungen zwischen Konstitution, Materialisierung, Organisation, Speicherung, Kommunikation und Tradierung des Wissens, und damit auch zwischen Gesellschaft(en) und ihrem Wissen ausleuchtet, wird auch die gesellschaftliche Konstruktion wissenschaftlichen Wissens und mit ihm das der Soziologie zum Gegenstand wissenssoziologischer Reflexion. Da es ihr um die Analyse der Konstitutionsbedingungen, der Anlässe, der historischen Einbettungen und der Kommunikationsformen gesellschaftlicher Wissenskonstruktionen geht, besteht das Projekt der Wissenssoziologie in der Abklärung des gesellschaftlichen Wissens durch exemplarische Re- und Dekonstruktionen gesellschaftlicher Wirklichkeitskonstruktionen.

Die Programmatik dieses Projektes definiert den Rahmen des Programms der Reihe 'Erfahrung – Wissen – Imagination. Wissenssoziologische Abklärungen'. In ihr werden die verschiedenen Strömungen wissenssoziologischer Reflexion zu Wort kommen. Konzeptionelle Überlegungen werden neben exemplarischen Fallstudien und historische neben zeitdiagnostischen Analysen stehen. Max Weber verlangte von der Soziologie, sie solle Wirklichkeitswissenschaft, also 'Wirklichkeitssoziologie' sein. Wirklichkeitssoziologie aber – so die Devise der Reihe – ist Wissenssoziologie.

Als erster Band in dieser Reihe ist erschienen:
Thomas Luckmann,
Wissen und Gesellschaft.
Ausgewählte Aufsätze.
Herausgegeben, teilweise übersetzt und eingeleitet von
Hubert Knoblauch, Jürgen Raab und Bernt Schnettler.
Konstanz: UVK 2002. ISBN 3-89669-775-7.
Erlebniswelten

Zur programmatischen Idee der Reihe im Verlag Leske + Budrich

In allen Gesellschaften finden sich vorproduzierte und vororganisierte Erlebnisräume, in denen das menschliche Bedürfnis nach Orientierung und Verortung sich sozial verwirklichen kann. Diese Erlebnisräume verstehen wir als außeralltägliche soziale Konstruktionen, die ritualisierte „Erlebnisprogramme“ und mit Sinn und Deutungsmustern aufgeladene „Erlebniszeiträume“ zur Verfügung stellen. Sie heben die alltägliche Wirklichkeit und ihre Relevanzstrukturen auf Zeit auf und setzen einen „Kontrapunkt“, indem sie „Flucht“- und „Zerstreuungsmöglichkeiten“ bereitstellen, „Visionen“ eröffnen oder – auf ganz andere Weise – der „Umerziehung“ dienen.

Unter den Bedingungen fortgeschrittener Individualisierung und Ökonomisierung aller gesellschaftlicher Bereiche lösen sich diese Erlebnisräume immer mehr aus traditionalen institutionellen Bindungen und Verpflichtungen und entwickeln sich zum Gegenstand ökonomischer Vermarktung und individuellen Konsums. Diese sogenannten „Erlebniswelten“ werden heute nicht nur von Anbietern gezielt – in einem Akt von Design – kreiert und verkauft, sondern auch – in einem Akt des Bastelns – von den Konsumenten im Konsum selbst produziert.

Ihre Ausdrucksformen sind dementsprechend vielfältig. Sie reichen von unterhaltsamen Medienformaten über Shopping Malls und Erlebnisparks bis zu Extremsport- und Abenteuerreise-Angeboten, von alternativen und exklusiven Lebensformen wie Kloster- und Geheimgesellschaften über Science Centers, Schützenclubs, Gesangsÿereine, Jugendszenen und Avantgardekulturen bis hin zu „Zwangserlebniswelten“ wie Gefängnissen und psychiatrischen Anstalten.

Die Reihe „Erlebniswelten“ versammelt historische wie gegenwartsbezogene Studien aus allen Disziplinen, die sich mit der Beschreibung, Analyse und Gestaltung solcher „Kontrapunkte“ befassen.

Falls Sie Interesse an der Veröffentlichung eines Buches in dieser Reihe haben, wenden Sie sich bitte an einen der Herausgeber:

Winfried Gebhardt (gebhardt@uni-koblenz.de)

Ronald Hitzler (ronald@hitzler-soziologie.de)

Franz Liebl (franzl@uni-wh.de)

Veranstaltungen der Sektion

Zum Soziologiekongreß in Leipzig werden wir gleich eine Reihe von Veranstaltungen anbieten. Zum einen ist es gelungen, eine Plenumssitzung zu organisieren, die Ronald Hitzler und Jo Reichertz jurieren und moderieren:

I. Gesellschaftliche Deutung und Verarbeitung von Terror
II. Beobachtungsgesellschaft
III. Ethnographie der Arbeit – die Arbeit der Ethnographie

Gesellschaftliche Deutung und Verarbeitung von Terror

ReferentInnen:

Ronald Hitzler, Dortmund und **Jo Reichertz**, Essen:
Einleitung: Gesellschaftliche Deutung und Verarbeitung von Terror

Heinz Bude, Kassel:
Die Rache der Überflüssigen

Heinz Steinert, Frankfurt/Main:
Zur Verarbeitung des 11. September 2001 in New York City: Selektive Realitäts-Konstruktion, populistische Politik und das Wiedergewinnen von Normalität

Matthias Junge, Leipzig:
Die Bewältigung des 11. September in ausgewählten Tageszeitungen

Birgit Richard, Frankfurt/Main:
9-11 Shifting Images und Bild-Nachbarschaften

Ankündigung:

Terror - die unter allen möglichen Umständen von vielerlei Akteuren mit mannigfaltigen Mitteln bei Personen und Populationen (jedweder Art) erzeugte Verbreitung von Schrecken - bringt in der Regel die symbolische Ordnung einer Gesellschaft und manchmal auch deren Ordnung der Symbole ‚handgreiflich' zum Einsturz. Terror zerstört so die - relative Verhaltens- und Erwartungssicherheit konstituierende und sichernde - Erfahrung alltäglicher Normalität. Deshalb muss die Erfahrung von Terror bewältigt – und das heißt sozial: nach dem Terror der Terror selbst gedeutet und in die symbolische Ordnung einer Gesellschaft eingearbeitet und eine neue Ordnung der Symbole errichtet - werden. Zu diesem Zweck stehen gesellschaftliche, meist medial gestützte Praktiken und Routinen zur Verfügung, die (historisch gewachsen) die Wiederherstellung einer neuen gesellschaftlicher Normalität ermöglichen.

Eine solche gesellschaftliche Deutung und Bewältigung von Terror (zur Re-Etablierung eines relativen Sicherheitsempfindens) findet typischerweise auf drei (zumeist ineinander verzahnten) Problemfeldern statt: a) dem der Verhinderung bzw. Minderung weiteren Terrors (z.B. durch instrumentelle und/oder symbolische Eliminierung des Verursachers des Terrors, Unterbindung der Gelegenheit(en) zur Ausübung von Terror, Beseitigung der Ursache(n), Gründe und/oder Anlässe von Terror und intensivierte Zuwendung zum Adressaten oder Opfer bzw. zu den Adressaten und/oder Opfern von Terror); b) dem der gesellschaftlichen (Neu-) Justierung von Terror (z.B. als Ausdruck kriminellen, krankhaften, willkürlichen, wahnsinnigen, strategischen etc. Handlens, oder Terror als Ergebnis von Kultur-, Religions- oder Wirtschaftskonflikten oder Terror als Geschick, Fügung oder Strafe etc.); c) dem der Schaffung und Festigung einer neuen Ordnung der Symbole (Gedenkfeiern, Mahnwachen, Lichterketten, Denkmäler, Embleme, Lieder, Bücher, Filme, Briefmarken etc.)

Die vier Vorträge bei dieser Plenarveranstaltung - von Heinz Bude, Heinz Steinert, Matthias Junge und Birgit Richard - werden sich insbesondere auf die soziale bzw. kulturelle Deutung und Verarbeitung des Terroranschlags vom 11. September 2001 auf das World Trade Center in New York konzentrieren.

Prof. Dr. Ronald Hitzler
Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie
Fachbereich 12 der Universität Dortmund
44221 Dortmund
Tel/Fax: 0231/755-2817
Email: ronald@hitzler-soziologie.de

Prof. Dr. Jo Reichertz
FB 3: Kommunikationswissenschaft
Universität Essen
45117 Essen

Tel: 0201 - 183-2819 Fax: -2807
Email: Jo.Reichertz@uni-essen.de

Die Beobachtungsgesellschaft

Dienstag, 8. Oktober 2002, 14.15 Uhr

ReferentInnen:

Kornelia Hahn, Lüneburg:
copresence, telepresence, remote presence, no-presence: Beobachtungen in der Beobachtungsgesellschaft

Nils Zurawski, Münster:
Beobachten und Kartieren: Überwachungstechnologien, soziale Kontrolle und die Bilder im Kopf.

Peter Stegmaier, Düsseldorf:
Selbstüberwachung in der Beobachtungsgesellschaft

- Pause -

Frank Engelhard, Bielefeld:
Die Polykontexturalität der Überwachung.

Susanne Brüggen, München:
" Im Auge der Kamera": Die Beobachtung von Big Brother.

Mittwoch, 9. Oktober 2002

ReferentInnen:

Werner Rammert, Berlin:
Gestörter Blickwechsel - Ambivalenz und Asymmterie verteilter Interaktivitäten bei der Videoüberwachung.

Wendelin Reich, Uppsala:
Wie beobachtet die Beobachtungsgesellschaft ihre Mitglieder? Sacks' Lösungsvorschlag.

Markus Schroer, München:
Sehen und gesehen-werden: Angst vor der Überwachung oder Lust an der Beobachtung?

- Pause -

Stefan Guschker, Bonn:
Beobachtunsgindikatoren und Beobachtungsprotokolle - Rahmenbedingungen gesellschaftlicher Beobachtungsprozesse

Michaela Pfadenhauer und Ronald Hitzler, Dortmund:
Wir V-Leute. Über das Perfide observierender Teilnahme.

Ankündigung:

Von der Videoüberwachung öffentlicher Räume über Volkszählungen, von sogenannten ‚Lauschangriffen' über Satellitenüberwachung bis hin zum Gruppenvideo beim ‚Sozialmanagement-Kurs' oder zu der in den Privaträumen installierten Internet-Kamera... - moderne Gesellschaften verfügen über ein breites technisches Arsenal zur ‚Beobachtung' ihrer eigenen Innen- und Umwelten und ihre Mitglieder über ein mehr oder weniger veralltäglichtes Wissen zu deren vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten: welche ‚Beobachtungstechnik' ist wo ‚sinnvoll' einsetzbar, weil z.B. sicherheitsförderlich, der Selbstreflexion dienlich, gemeinschaftsstiftend etc., welche ist wo unangemessen, störend, gefährlich, überflüssig... Nicht erst seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 rückt die 'Beobachtungsgesellschaft' die Frage nach den Möglichkeiten, aber auch Gefahren einer zunehmenden Überwachung und Kontrolle dessen, was ‚in Gesellschaft' - nicht nur, aber auch was ‚im Verborgenen' - geschieht, auf die Agenda öffentlicher Aufmerksamkeit, intellektueller Diskurse und politischer Ambitionen. Im Rechtsbereich (z.B. hinsichtlich des Datenschutzproblems) und auch in Bürgerrechtsbewegungen werden die erkennbaren, vermuteten, erhofften oder befürchteten Folgen dieses Prozesses ebenso breit diskutiert wie in den Medien. Auf der Grundlage hierzu in den Sozialwissenschaften vorliegender, vielfältiger empirischer Untersuchungen soll in dieser Sitzung insbesondere die Frage behandelt werden, welchen Beitrag ein wissenssoziologischer Zugang zur Erfassung und Analyse der verschiedenen, herkömmlichen oder neuen Formen von (Selbst- und Fremd-) Beobachtung bis hin zu Überwachung und sozialer Kontrolle leisten kann. Dabei sind neben materialen Beiträgen insbesondere auch theoretische Analysen gefragt, die einen Bezug zwischen Überwachungstechniken und anderen zeitgenössischen Formen der Beobachtung in und von ‚Gesellschaft' herstellen.

Workshop
"Ethnographie der Arbeit - die Arbeit der Ethnographie"
14. / 15.2.2003
Technische Universität Berlin

Teilnehmerinnen und Teilnehmerinnen des Workshops werden sein:
Anne Honer (Vechta)
Bernt Schnettler (Konstanz)
Christoph Mäder (Sankt Gallen/ Rorschach)
Dieter Hertweck (Karlsruhe)
Dirk vom Lehn (London)
Georg Breidenstein und Michael Meier (Halle)
Holger Braun (Berlin)
Hubert Knoblauch (Berlin)
Irene Götz (Berlin)
Margarethe Kusenbach (Los Angeles)
Michaela Pfadenhauer (Dortmund)
Reiner Keller (München/ Augsburg)
Ronald Hitzler (Dortmund)
Thomas Eberle (Sankt Gallen)
Werner Rammert (Berlin)

Interessierte wenden sich bitte an Prof. Dr. Hubert Knoblauch
Institut für Soziologie
Technische Universität Berlin

Franklinstr. 28/29
10587 Berlin
Tel. 0049/ (0)30/31422167
Fax: 0049/ (0)30/31479494

Neue Mitglieder

Dr. Daniela Ahrens
Institut Technik & Bildung
Universität Bremen
Am Fallturm 1,
28359 Bremen
dahrens@uni-bremen.de

Dr. Georg Breidenstein
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Zentrum für Schulforschung und Fragen der Lehrerbildung
06099 Halle (Saale)
breidenstein@zsl.uni-halle.de

Dr. Martin Engelbrecht
Universität Bayreuth Geschwister-Scholl-Platz 3,
95440 Bayreuth
martin.engelbrecht@uni-bayreuth.de

Jens Forkel
Choriner Str. 9
10119 Berlin
jens.forkel@gmx.de

Dr. Eva Gabor
Szondi u.55 IV.5
H-1064 Budapest
H13734@mail.ut.hu

Harald Heinrichs
Programmgruppe „Mensch, Umwelt, Technik“
Forschungszentrum Jülich GmbH
52425 Jülich
h.heinrichs@fz-juelich.de

PD. Dr. Michael Meuser
Universität Siegen,
FB1
Soziologie
Adolf-Reichwein-Str. 2
57068 Siegen
Meuser.Michael@t-online.de

Dr. Michael Schetsche
Universitaet Bremen
Fachbereich 8 - EMPAS
28334 Bremen
mschet@uni-bremen.de

Tagungsankündigungen

In Zusammenarbeit der Sektion Wissenssoziologie und des Arbeitskreises Diskursanalyse (www.diskursforschung.de) ist für den Herbst 2003 eine Tagung zum Thema 'Diskurse – Kommunikation – Wissensgesellschaft' (Arbeitstitel) geplant (Tagungsort: Augsburg oder München).